

## Checklisten und Co: Offizielle Schulungsmaterialien für Ärzte auf einen Blick

Leitfäden und Checklisten für Ärzte, Informationsbroschüren, Ausweise für Patienten: Für zahlreiche Arzneimittel gibt es in Ergänzung zu Packungsbeilagen und Fachinformationen spezifisches Schulungsmaterial mit Empfehlungen, wie sich Risiken für die Patienten so weit wie möglich vermeiden lassen. Die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) hat das vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und vom Paul-Ehrlich-Institut (PEI) zur Verfügung gestellte Material zusammengestellt:

<https://hausarzt.link/jr1F9>



## Broschüre gibt Tipps gegen die **Sprachbarriere**

Um Ärzte bei der Versorgung von Patienten mit Migrationshintergrund zu unterstützen, hat die Kassenzärztliche Bundesvereinigung (KBV) eine neue Broschüre veröffentlicht. „Vielfalt in der Praxis“ enthält unter anderem konkrete Praxisbeispiele und Tipps für die Kommunikation, etwa Techniken zur Gesprächsführung.



**LINK**

Die Broschüre „Vielfalt in der Praxis“ kann unter <https://hausarzt.link/46giU> heruntergeladen werden. Man kann sie auch kostenfrei per E-Mail bei der KBV bestellen: [versand@kbv.de](mailto:versand@kbv.de)

# Ministerium beobachtet den Einsatz von Arztassistenten

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat den Einsatz von Physician Assistants im Blick. Das macht Annette Widmann-Mauz, Staatssekretärin im Ministerium, in ihrer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Veronika Bellmann (CDU) deutlich. Den Status der Arztassistenten hält die Regierung dabei noch für unklar. „Physician Assistants stehen teilweise in Konkurrenz zu den Angehörigen der bundesrechtlich

Arztassistenten gestaltet sei und inwiefern sie den Fachkräftenotstand im ländlichen Raum lindern könnten. In ihrer Antwort vom 20. Dezember räumt Widmann-Mauz ein, dass die Ausbildung aktuell nicht gesetzlich geregelt sei. Bei der Erarbeitung eines Aktionsplans zur Novellierung der Gesundheitsfachberufe wolle sich das Ministerium einbringen „und dabei auch das Thema der „arztentlastenden Tätigkeiten“



*In einigen Krankenhäusern unterstützen Physician Assistants bereits Ärzte.*

geregelt Gesundheitsfachberufe und es stellt sich die Frage nach der Abgrenzung zu anderen, bereits bestehenden Berufsgruppen im Gesundheitswesen.“ Der Deutsche Hausärzterverband sieht ein mögliches Erstarken der Arztassistenten kritisch. „Wir wehren uns entschieden gegen Gedankenspiele, hausärztliche Aufgaben auszulagern“, betonte der Bundesvorsitzende des Deutschen Hausärzterverbandes, Ulrich Weigeldt. Statt Substitution setzt der Verband auf die Delegation an speziell für die Hausarztpraxis ausgebildete Fachkräfte wie die VERAH. Bellmann wollte in ihrer Anfrage wissen, wie die Ausbildung der

mit den entsprechenden versorgungsrechtlichen Auswirkungen einbeziehen“, kündigte sie an. Bislang seien Arztassistenten vor allem im Krankenhaus zu finden. „Ziel des Berufsbildes soll sein, Ärzte auch in medizinischer Hinsicht zu unterstützen und hierdurch bei ihrer Arbeit zu entlasten“, sagt Widmann-Mauz für das BMG. „Schwerpunkte des Berufs sollen delegierbare patientenbezogene Tätigkeiten sein wie Mitwirkungen bei Diagnoseerstellung, komplexen Untersuchungen, Eingriffen und bei Notfallbehandlungen sowie allgemeines Prozess- und Fallmanagement und ärztliches Prozess- und Dokumentationsmanagement.“